

ihren Künstlernamen Józef Ignacy Kraszewskis Roman „Dziwadła“ entlieh und ab 1888 verwendete, veröff. in Z. und Almanachen des tschech.sprachigen Milieus Mährens („Domáci hospodyně“, „Vesna“). Ihr dram. Versuch „Tajný sňatek“ (1889) blieb hingegen erfolglos. Ab den 1890er-Jahren publ. sie in diversen Z. („Květy“, „Lumír“, „Moravská revue“, „Niva“, „Rozhledy“, „Zlatá Praha“, „Zvon“) und Ztg. („Lidové noviny“, „Národní listy“) realist. Erz. und Novellen aus dem mähr.-hanak. Landleben. Später setzte sie sich in ihren Romanen (u. a. „Úskalím“, 1900, „Potomstvo“, 1903, 3. Aufl. 1973, „Zrádné proudy“, 1904) mit irrationalen und determinist. Kräften im dörtl. Milieu auseinander, u. a. mit den Schattenseiten von Emotionen und Sexualität sowie mit der Unmöglichkeit, sich aus einem bestimmten Milieu zu lösen, wobei sie bes. die gesellschaftl. Stellung der Frau thematisierte. In ihrem Werk, das autobiograph. geprägt ist, verband S. in nicht immer gelungener künstler. Form ihre eigenen traum. Kindheitserinnerungen mit engagierter Ges.kritik. Nach 1918 publ. sie kaum noch. 1925 wurde S. zum k. M. der 4. Kl. der Tschech. Akad. der Wiss. und Künste gewählt.

Weitere W. (s. auch LČL): Zapadlý kraj, 1898; Spása, in: Moravskoslezská kronika 19, 1908, H. 1; Když vlny opadly, 1910; Sebrané spisy, 4 Bde., 1920–24; Martin Gaca, 1931; etc. – Nachlass: Literární archiv PNP, Praha, CZ.

L.: Lidové noviny, 12. 11. 1936; Právo lidu, 13. 11. 1936; Lidové listy, 24. 11. 1936; LČL (m. W. u. L.); Masaryk; Otto, Erg.Bd.; Rizner; J. Staněk, J. S., 1915; Ženský obzor 28, 1936, S. 104; Literární noviny 9, 1936/37, Nr. 5, S. 5; Lumír 63, 1936/37, S. 126; G. Preissová, J. S., 1937 (m. B.); J. Opelik, in: J. S., V aréně života, 1973, S. 305f.; ders., in: J. S., Potomstvo, 1973, S. 103f.; H. Lisická, in: Studie Muz. Kroměřížska, 1992/93, S. 71f.; D. Moldanová, Studie o české próze na přelomu století, 1993, s. Reg.; L. Hečková, Píšičí Minervy, 2009, s. Reg.

(V. Petrbok)

Sundečić Jovan, Politiker, Schriftsteller und Priester. Geb. Golinjevo, Osman. Reich (BIH), 24. 6. 1825; gest. Cattaro, Dalmatien (Kotor, MNE), 6. 7. 1900; serb.-orthodox. – S. besuchte das Priesterseminar in Zara (Zadar); nach der Priesterweihe wirkte er 1848–50 als Kaplan im istr. Peroj (Peroj) sowie 1850–54 als Pfarrer in Žegar und Scardona (Skradin) in Dalmatien. 1854–63 war er Prof. am Priesterseminar in Zara, wo er sich dem Kreis um →Mihovil Pavlinović, mit dem ihn auch eine persönl. Freundschaft verband, anschloss. S. wurde bald eine bedeutende Persönlichkeit der Wiedergeburtsbewegung in Dalmatien. Wegen seines polit. Engagements in der Nationalen

Partei, welche die Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien befürwortete, geriet er in Gegensatz zu seinem mit den Autonomisten sympathisierenden Bischof →Stevan Knežević und verlor seine Professur in Zara. Neben seiner Lehrtätigkeit war S. 1855–61 Red. der Z. „Glasnik Dalmatinski“ sowie 1863 Red. der literar. Z. „Zvijezda“. 1864 bereiste er mit Pavlinović die Balkanhalbinsel. Dabei trafen sie mit Politikern wie →Josip Juraj Strossmayer, →Franjo Rački, dem serb. Fürsten Mihailo Obrenović und dessen Ministerpräs. Ilija Garašanin sowie mit dem montenegrin. Fürsten Nikola I. Petrović Njegoš zusammen, die sie von den Zielen der Nationalpartei zu überzeugen suchten. 1864–74 lebte S. mit seiner Familie in Cetinje, wo er als Sekr. von Fürst Nikola I. tätig war und für diesen zu einem wichtigen Ratgeber und Vertrauensmann wurde. In Cetinje gründete er eine moderne Druckerei sowie das dortige Priesterseminar. Weiters war er Autor der montenegrin. Hymne „Ubavoj nam Crnoj Gori“ (1865). Im selben Jahr gründete er das Jb. „Orlic“, das er auch als Chefred. leitete, sowie 1871 die polit. Z. „Crnogorac“ und die Z. „Prosvjeta“. 1874 übersiedelte er nach Cattaro. Seit seiner Jugend schrieb S. patriot. (Lehr-)Ged. im volkstüml. Stil.

Weitere W.: Cvičie, 1850; Niz dragocjenoga bisera ili duhovne i moralne pjesme za djecu, 1856; Vjenčić domoljubnih pjesama, 1862; Vršidba, 1862; Krvava košulja, 1864; Život i rad dra B. Petranovića, 1878; Tužna knjiga, 1885; Dr. A. Starčeviću uzdarje za prenemio dar, 1892; Milje i omilje ili Milica i Nevenka, 1893; etc.

L.: Enc. Jug.; T. Macan, M. Klaić, 1980, s. Reg.; N. Stančić, Hrvatska nacionalna ideologija preporodnog pokreta u Dalmaciji (M. Pavlinović i njegov krug do 1869), 1980, s. Reg.; M. Nikčević, Hrvatski i crnogorski književni obzori, 1995, s. Reg.; A. Cetnarowicz, Narodni preporod u Dalmaciji, 2006, S. 142, 161; Ž. Karaula, in: Diacovensia 23, 2009, S. 91ff. (m. B.).

(M. Trogrlič)

Sunstenu von Schützenthall Heinrich Frh., Offizier. Geb. Kapela nova, slawon. Militärgrenze (Nova Kapela, HR), 24. 6. 1780; gest. Wien, 4. 11. 1865. – Sohn des 1787 nob. Obst. Heinrich S. v. S., Vater des Off. Friedrich Frh. S. v. S. (geb. 1807; gest. Sommacampagna, Lombardo-Venetien / Custozza, I, 24. 7. 1848, gefallen), der als Obstlt. posthum Ritter des MMTO wurde. – Nach einjährigem Jusstud. an der Univ. Wien wurde S. 1798 als Praktikant beim Hofkriegsrat angestellt, wechselte aber noch im selben Jahr als Kadett zur Kav. über. 1799 zum Unterlt. befördert, wurde er 1800 Oblt. im Gen.quartiermeisterstab und kämpfte bei Hohenlinden und Salzburg. 1801–04 diente